

# Drei Jahrzehnte in Deutschland

**Vor 30 Jahren wurde die erste Omme Lift in Deutschland unter dem eigenen vermarktet und vor sieben Jahren mit einer eigenen Niederlassung gestartet. Wohin die Reise geht, hat Rüdiger Kopf nachgefragt.**

**E**Vor drei Jahrzehnten wurde erstmals eine Arbeitsbühne unter dem Namen Omme Lift in Deutschland verkauft. Inzwischen ist Deutschland für das dänische Unternehmen einer der wichtigsten Märkte. Ein wichtiger Schritt für diese Entwicklung war sicherlich die Etablierung einer eigenen Niederlassung vor sieben Jahren. Inzwischen gibt es einen weiteren Stützpunkt in Neu-Ulm. Von hier aus werden auch Österreich und die Schweiz mitbedient. „Unser eigentliches Ziel ist es, in einem Land die Kundschaft mittels einem Importeur oder einer eigenen Niederlassung zu bedienen“, erklärt Harry Lorentsen, Geschäftsführer von Omme Lift. So ist das Unternehmen in Frankreich mit eigener Niederlassung vertreten und hat nun in den USA Fuß fassen können. „Omme hat hier einen Durchbruch erreicht. Gerade im Baumschnitt oder in der Reinigung von Casinos werden unsere Geräte eingesetzt“, erklärt Lorentsen weiter.

Keine Selbstverständlichkeit, denn die Krisen der letzten Jahre haben die Märkte nicht gerade in euphorische Stimmung versetzt. In all der Zeit war für Lorentsen klar, dass Fertigung, Administration und Neuentwicklung am dänischen Standort Sønder-



Harry Lorentsen, Geschäftsführer von Omme Lift

Omme in Jütland bleiben. Dank der hohen Fertigungstiefe kann in der Produktion flexibler auf die Aufträge reagiert werden. Zum Portfolio gehören neben den Raupen- und Anhängerarbeitsbühnen auch LKW-Arbeitsbühnen. Letztere sind vor allem in dem für Omme sehr guten skandinavischen Markt nachgefragt. In Deutschland sind es vor allem die Kettengeräte, die seitens der Kundschaft verstärkt nachgefragt werden. Der Markt der Anhängerbühnen zeigt sich als stabil, gleichwohl die Stückzahlen nicht an die anderer

Gerätegattungen heranreichen.

Krise hin, Absatzmärkte her. Ohne eine permanente Weiterentwicklung geht es auch bei Omme Lift nicht. „Unser Ziel ist es, pro Jahr eine neues Modell auf den Markt zu bringen“, erklärt Harry Lorentsen. Dass es auch Ausnahmen gibt, zeigen die beiden neuen Geräte, die in diesem Jahr in Hohenroda auf den Platformers' Days vorgestellt wurden. Zugegeben, das Unternehmen hat seinen Vorteil genutzt und das Konzept des neuen Gerätes auf Anhänger- und Kettenfahrgestell aufgebaut. Nichtsdestotrotz sind Anpassungen notwendig. So steht mit der 2500 RXJ eine 25-Meter-Maschine auf Kettenfahrwerk mit Korbbarm und mit der 2300 EX eine 23-Meter-Maschine auf Anhängerfahrgestell zur Verfügung. Diese seitliche Reichweite liegt bei einer Korblast von 200 Kilogramm bei rund zehn Metern. Dazu ist ein Scherensystem für den unteren Teil des Auslagers zum Einsatz gekommen, wodurch



In Ulm befindet sich seit rund zwei Jahren ein weiterer Stützpunkt von Omme Lift Deutschland

ein Gelenkpunkt von sechs Metern auf dem Anhänger und sieben Metern auf dem Kettenfahrgestell zur Verfügung steht. Durch das Scherensystem wird zudem ein Überhang vermieden. Die Maschinen gibt es sowohl als diesel-, als auch batteriebetriebene Maschine und wahlweise auch mit Bi-Antrieb. Die Abstützung kann variabel gewählt werden.

Und was kommt als nächstes? Nun, mit der bauma im kommenden Frühjahr kann man auch auf dem Stand von Omme wieder mit einer interessanten Innovation rechnen.

K&B



Die neuen Modelle 2500RXJ auf Raupen und 2300 EX auf Anhänger